

Robert Schumann
ROBERT SCHUMANN
HOCHSCHULE
DÜSSELDORF

Programm

Januar/Februar 2012

Der Liedbegleiter
Alexander Schmalcz

04 Neujahrskonzert

Drums 'n' Brass mit Pascal Klaiber, Veith Kloeters, Rafael Sars, Johannes Wippermann, Daniel Brzozowski, Jens Eckel, Martin Kraus, Onur Özgüner

Mittwoch, 19.30 Uhr, Piazza K 21 Ständehaus

Ständehausstraße 1, 40217 Düsseldorf

(im Park am Kaiserteich)

in Kooperation mit der Stiftung Kunstsammlung NRW
Eintritt frei (ab 18.00 Uhr freier Eintritt und Führungen
in Sammlungen und Ausstellungen)

09 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Prof. Alexander-Sergei Ramirez, Gitarre

Montag, 13.00 Uhr, Partika-Saal

Musik für Violoncello

Studierende der Klasse Armin Fromm

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

10 Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Yamei Yu

Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

12 Musik für Horn

Studierende der Klassen Prof. Joachim Pörtl, Kathleen Putnam, Theo Molberg, Markus Wittgens, Ioan Ratiu, Johannes Schuster

Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

Freitag um 7

Klaviermusik u.a. mit Yuko Yamaguchi

Freitag, 19.00 Uhr Bachsaal der Johanneskirche
Düsseldorf, Martin-Luther-Platz 39

Eintritt frei

13 Traumwelten

Kristian Palaunec, Saxophon, Marina Bouza, Klavier

Freitag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

14 Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. Michael Faust

Samstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

14 Gesangsabend

Studierende der Klassen Prof. Michaela Krämer und Sophia Bart

Samstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

15 Schumann junior

Jungstudierendenmarathon in mehreren Etappen

Sonntag, 16.00 Uhr, Partika-Saal

18 Sinfoniekonzert

mit der Neuen Philharmonie Westfalen

P. Tschaikowski: Rokoko-Variationen op. 33

B. Bartok: Konzert für Viola und Orchester

U. Giordano: Nemico della patria (Andreas Chénier)

R. Wagner: O du mein holder Abendstern (Tannhäuser)

A. Dvorak: Konzert für Violoncello und Orchester op. 104

Es spielen Solisten im Rahmen ihres Konzertexamens:

Jinwon Jung, Bariton, Soo-Jee Jung, Viola, Jinjoo Jhon,

Violoncello, Yen-Ting Liu, Violoncello.

Leitung: Prof. Rüdiger Bohn und Studierende der

Dirigierklasse, Alexander Kalweit, Daniel Klein und

Cecilia Castagneto

Mittwoch, 19.30 Uhr, Partika-Saal

21 Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Barbara Szczepanska

Samstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

26 „Wenn die Welt schon untergeht...“

Seniorenkonzert der Bürgerstiftung Düsseldorf

Werke für Streichquartett von J. Haydn bis S. Joplin

Donnerstag, 15.00 Uhr, Henkel-Saal,

Ratinger Straße 25, 40213 Düsseldorf

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich am 19. u. 20. Januar 2012,

jeweils von 10–12 Uhr, Telefon: 0174. 850 99 81

30 Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Alexander Kramarov

Montag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Marie-Theres Englisch

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

31 Schüler spielen für Schüler

Komponieren: Handwerk oder göttliche Inspiration?

Moderation: Stephanie Riemenschneider (Konzertpädagogin, Tonhalle Düsseldorf)

Dienstag, 11.00 Uhr, Partika-Saal

Kammermusik

Studierende der Klasse Michael Denhoff

Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

Februar

01 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Martin Wölfel, Gesang

Mittwoch, 13.00 Uhr, Partika-Saal

Musik für Klarinette

Studierende der Klasse Prof. Ulf Rodenhäuser

Mittwoch, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

04 Tage der Kammermusik

Kammermusik und Klavierkammermusik

mit Studierenden der Hochschule und Gästen

05

Koordination: Prof. Georg Friedrich Schenck

Samstag und Sonntag je ab 11.00 Uhr, Partika-Saal

06 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Taskin Oray, Oboe

Montag, 13.00 Uhr, Partika-Saal

Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. Evelin Degen

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

07 Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Angelika Nebel

Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

08 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Michael Denhoff, Kammermusik

Mittwoch, 13.00 Uhr, Partika-Saal

09 Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Ida Bieler
Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

10 Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. André Sebald
Freitag, 18.00 Uhr, Kammermusiksaal

11 Tage der Klaviermusik

Koordination: Prof. Georg Friedrich Schenck und
Paolo Giacometti

12 Samstag und Sonntag je ab 11.00 Uhr, Partika-Saal

11 War Requiem von Benjamin Britten

Oratorium für Soli, Chor und Orchester
Oratorienchor der Robert Schumann Hochschule,
Mädchenchor am Essener Dom, Sinfonieorchester der
Robert Schumann Hochschule, Solisten
Leitung: Studierende der Chorleitungsklassen Prof.
Raimund Wippermann

Benjamin Britten widmete das monumentale Werk dem Gedenken an die Kriegstoten. Die Komposition entstand nach dem Vorbild der großen Requiem-Kompositionen von Mozart, Verdi und Berlioz, verbindet aber den lateinischen Text der Totenmesse mit englischsprachigen Anti-Kriegs-Gedichten von Wilfred Owen, der im Ersten Weltkrieg als Soldat fiel. Das für eine große Besetzung komponierte Werk führt Ausführende wie Hörerinnen und Hörer in das Nachdenken über die Sinnlosigkeit von Gewalt und Krieg. Das *War Requiem* wurde am 30. Mai 1962 in der neugebauten Kathedrale von Coventry uraufgeführt. Britten hatte diesen Ort mit Bedacht gewählt: Der Vorgängerbau fiel den deutschen Bomben im Zweiten Weltkrieg zum Opfer.

Samstag, 20.00 Uhr, Friedenskirche Düsseldorf,
Florastraße

Eintritt 8/4 €, Karten ab dem 1.2.2012 an der
Info-Zentrale der RSH, Reste an der Abendkasse

Ein weiteres Konzert findet am 12.02.2012
um 17.00 Uhr im Essener Dom statt.

Leitung: Prof. Raimund Wippermann,
www.dommusik-essen.de

13 Musik für Oboe

Studierende der Klasse Andreas Heimann
Montag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

14 Musik für Viola

Studierende der Klasse Prof. Jürgen Kussmaul
Dienstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

15 Lunchtime Konzert

Chorkonzert mit Klavier
Studierende des Projektes *Ensemblesingen* musizieren
unter der Leitung von Martin Wölfel
Mittwoch, 13.00 Uhr, Partika-Saal

Klavierabend

Studierende der Klassen Sabine Kube und Michael
Zieschang
Mittwoch, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

Diplomfeier

Mittwoch 19.30 im Partikasaal.

März

10 Gianni Schicchi

Einaktige Oper von Giacomo Puccini
Regie: Sabine Hartmannshenn
Es spielen die Camerata Luis Spohr
unter der Leitung von Prof. Thomas Gabrisch
Samstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Konzertbesuch über den
aktuellen Stand im Internet: www.rsh-duesseldorf.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsh-duesseldorf.de

Herausgeber: Der Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Fischerstraße 110,
40476 Düsseldorf Redaktion: Matthias Schwarz Gestaltung: Chewing the sun

Fotos: Titelbild, Mit 20 Hämmerchen (Susanne Diesner), Bundesverdienstkreuz (NRW Staatskanzlei)

Druck: Flyeralarm

Spielorte: Kammermusiksaal und Partika-Saal, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf

Bezug: Wer das Programm kostenlos per E-Mail erhalten möchte,
meldet sich bitte formlos unter info@rsh-duesseldorf.de.

Mitglieder des Fördervereins erhalten das Programm per Post. Infos unter 0211. 491 81 12

Der Sänger ist so gut wie sein Begleiter



Die Musik ist zu laut. *Alexander Schmalcz* bittet die Kellnerin, das Radio leise zu stellen. Das ständige Gedudel in Cafés regt ihn auf: „Musik ist heute allgegenwärtig. Wir haben das Zuhören verlernt“, sagt er. *Alexander Schmalcz* weiß, wie wichtig das aufmerksame Zuhören ist: Es gehört zu seinem Beruf. Der 42-jährige Pianist ist Liedbegleiter und hat seit November eine Professur an der Hochschule. Wenn *Schmalcz*

eine Sängerin oder einen Sänger am Flügel begleitet, achtet er auf jedes Wort und jeden Ton. *Schmalcz* nimmt sogar die Atemzüge wahr. „Das Atmen verändert die Musik“, hat er beobachtet. „Ich muss in der Lage sein, mit dem Sänger zu atmen.“

Wer mit einem Sänger zusammenarbeitet, braucht nicht nur viel Empathie, sondern muss auch Freude an der Sprache haben. „Ich gehe die Lieder Wort für Wort durch“, sagt *Schmalcz*. Dabei geht es ihm um die entscheidende Frage: Wie soll ein Lied klingen? Soll es melancholisch, heiter oder traurig sein? Welche Gefühle, Assoziationen, soll es beim Zuhörer auslösen? Viele Sängerinnen und Sänger haben eine klare Idee im Kopf, wie ein Lied klingen soll, andere wiederum überlassen ihrem Pianisten viel Freiraum. Ob Sänger und Begleiter ihr Publikum begeistern können, hängt vom harmonischen Zusammenspiel ab. „Der Sänger ist nur so gut wie sein Begleiter“, stellt *Schmalcz* selbstbewusst fest. Als erfahrener Musiker weiß er, dass der Begleiter einen Liederabend entscheidend prägt, auch wenn das Publikum seinen Einfluss nicht immer wahrnimmt. „Vom Pianisten kommen entscheidende musikalische Impulse“, erklärt *Schmalcz*, „er beginnt meistens das Lied und gibt Tempo und Dynamik vor, sollte aber auch genau wissen, wann er sich zurücknehmen muss.“

Ein guter Begleiter bringt viel Konzerterfahrung mit. *Schmalcz* konnte in seiner beruflichen Laufbahn mit vielen Koryphäen zusammenarbeiten. Zu seinen Partnern gehören *Peter Schreier*, *Grace Bumbry* und *Anna Tomowa-Sintow* sowie *Edita Gruberova* und *Matthias Goerne*. Seine Liebe zum Gesang reicht zurück in seine Jugend. Bis zu seinem 19. Lebensjahr lebte *Schmalcz* im Internat des Kreuzchores, wo er nicht nur das Singen, sondern auch das Klavierspiel lernte.

Alexander Schmalcz wuchs in Dresden auf, seine Mutter war Schulleiterin, sein Vater Techniker. Musik spielte in seiner Familie keine große Rolle – bis seine erste Musiklehrerin sein Talent entdeckte. Nach der Schulzeit im *Kreuzchor-Internat* studierte *Schmalcz* in Holland und in England. In London lernte er an der *Guildhall School of Music and Drama*, wo er bei *Iain Burnside* und *Graham Johnson* eine exzellente Ausbildung genoss. In der britischen Hauptstadt reifte auch sein Wunsch, eine Karriere als Klavierbegleiter zu verfolgen – mit Erfolg: *Schmalcz* gastiert regelmäßig in den großen Musikzentren Europas, Nordamerikas, Japans und Koreas und ist bis heute ein sehr gefragter Liedpianist.

Sein Erfolg spiegelt die veränderte Rolle des Liedbegleiters wider: Die Pianisten verstecken sich nicht mehr hinter dem Flügel. Sie treten aus dem Schatten ins Rampenlicht und präsentieren sich als Solisten, die zum Gelingen eines Liederabends beitragen. Dieses Selbstbewusstsein möchte *Alexander Schmalcz* auch seinen Studenten vermitteln. „Wer das Gefühl hat, als Liedbegleiter nur die zweite Geige zu spielen, der sollte es lieber sein lassen“, sagt er und spricht damit auch den meisten Sängern aus dem Herzen. Schließlich bilden Sänger und Begleiter eine „Symbiose“: Der eine kann ohne den anderen nicht überleben. Diese Wertschätzung manifestiert sich auch in der Lehre. Die *Robert Schumann Hochschule* gehört zu den wenigen Musikhochschulen in Deutschland, die sich eine eigene Professur für Liedgestaltung leistet. Bei der Finanzierung half die Gesellschaft der Freunde und Förderer.

Von einem Liedbegleiter wird heute viel verlangt, er muss flexibel sein und schnell lernen können. Heute spielt er *Schubert*, morgen *Brahms*. Heute begleitet er eine zarte Sopranistin, morgen einen kräftigen Bariton. Ein Liedbegleiter muss daher nicht nur transponieren können, sondern auch in der Lage sein, das Klangbild anzupassen. Hinzu kommt ein gewaltiges Repertoire: Allein *Franz Schubert* hinterließ 800 Lieder. Der österreichische Komponist gehört übrigens zu den Lieblingskünstlern von *Alexander Schmalcz*. Gemeinsam mit dem Bariton *Matthias Goerne*, der an der *Robert Schumann Hochschule* eine Stiftungsprofessur inne hatte, hat er jetzt bei *harmonia mundi* eine CD mit Schubert-Liedern herausgegeben. Sie trägt den romantischen Titel *Nacht und Träume*.

Für Träume und stille Töne bleibt im Alltag leider wenig Zeit. Konzertreisen, Meisterkurse und der Unterricht an der Hochschule prägen seinen Terminkalender. Auch die Musik im Café ist wieder lauter geworden. *Alexander Schmalcz* blickt verärgert zum Lautsprecher über dem Eingang. „Das ist immer so. Irgendwann wird es wieder lauter.“



Mit 20 Hämmerchen, die an kleine Spulen erinnern, wollen Erol Sarp (rechts) und Lukas Vogel neue Spielweisen am Klavier ausprobieren. Die beiden Studenten haben die Hämmerchen im Inneren des Flügels montiert. Dort pendeln oder schweben sie dicht über den Saiten und dem Gussrahmen aus Metall. Eine Software legt fest, wann die elektromagnetischen Bauteile gegen das Instrument schlagen sollen. Dabei entstehen Töne, die ganz und gar nicht zum konventionellen Klangbild eines Klaviers passen. Die beiden Ton- und Bildtechnikstudenten kombinieren mit ihrer Installation alte und neue Klänge: Während der 25-jährige Lukas Vogel den Laptop überwacht und die Hämmerchen steuert, sitzt der 26-jährige Erol Sarp am Klavier und improvisiert. Das präparierte Klavier ist die Abschlussarbeit *Ton II* im Bereich Musikinformatik bei Prof. Phillip Schulze. Ende Februar soll ein Konzertprogramm stehen.

Schmolz+Bickenbach

Zwei erste Preise in der Kategorie Solo

Der hochschulinterne Schmolz+Bickenbach-Wettbewerb ist entschieden: Über den ersten Preis in der Kategorie Solo freuen sich die Bratschistin Soo-Jee Jung (Prof. Jürgen Kussmaul) und der Gitarrist Mircea Gogoncea (Prof. Joaquin Clerch). Einen zweiten Preis gab es in dieser Kategorie nicht. Dafür erhielten der Posaunist Julien Mieke (Prof. Eckhard Treichel), der Sänger Patrick Ruyters (Prof. Konrad Jarnot) und der Pianist Paul Zi Ye (Prof. Barbara Szczepanska) jeweils einen dritten Preis. In der Kategorie Kammermusik gab es nur eine einzige Ehrung: Die Jury zeichnete das Klavierduo Hanni Liang und Inge Du (beide Prof. Barbara Szczepanska) mit einem zweiten Preis aus. Der Schmolz-Bickenbach-Preis umfasst 25.000 Euro und wird jedes Jahr ausgelobt.

Sieghardt Rometsch Bundesverdienstkreuz für Aeolus-Initiator

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat Dr. Sieghardt Rometsch das von Bundespräsident Christian Wulff verliehene Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgehändigt. Rometsch ist der Initiator des Internationalen Aeolus-Bläserwettbewerbs, der jedes Jahr an der Hochschule stattfindet. In einer Feierstunde in der Düsseldorfer Staatskanzlei sagte die Ministerpräsidentin: „Mit dem Aeolus-Wettbewerb zeigt der Hornist Sieghardt Rometsch einmal mehr, dass – wenn schon nicht sein Traum von der Musikerkarriere in Erfüllung geht – er alles daran setzt, möglichst viele Träume anderer zu erfüllen.“



Düsseldorfer Malerschule Lebende Bilder

Musiker der Hochschule gestalten das Begleitprogramm der Ausstellung *Die Düsseldorfer Malerschule von 1819–1918*, die noch bis zum 22. Januar im Museum Kunstpalast präsentiert wird. In der musikalisch-literarischen Performance *Lebende Bilder* spielen die Studenten Werke von Mendelssohn, Schostakowitsch und Dvorak. Mit den drei Veranstaltungen will das Museum eine alte Tradition zum Leben erwecken: Im 19. Jahrhundert trafen sich Schauspieler und Musiker, um die auf den Bildern der Malerschule gezeigten Szenen nachzuspielen. Neben Stephanie Lesch und David Molnar ist das Neue Kammerorchester Düsseldorf unter der Leitung von Prof. Gotthard Popp zu hören. Die drei Veranstaltungen finden vom 12. bis zum 14. Januar um 20 Uhr im Robert Schumann Saal statt.

Erfolge Jerusalem bei Simon Rattle

David Jerusalem, Student der Gesangsklasse Prof. Konrad Jarnot, wird 2013 in Mozarts *Zauberflöte* unter Sir Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern debütieren. Die Premiere ist am 23. März 2013 im Festspielhaus Baden-Baden. Der Pianist Jinsuk Kim, Student bei Prof. Angelika Nebel, hat den 2. Preis beim 10. Internationalen Wettbewerb Don Vincenzo Vitti gewonnen.